

# Steiermark steht auf

**Starkes Zeichen.** 15.000 Menschen und Gewerkschaften protestieren bei zweiter Großdemo in Graz gegen steirisches Kürzungsbudget.

Vier Stunden lang wälzte sich ein riesiger Demozug durch Graz. Rund 15.000 Menschen protestierten am 26. April in Graz gegen das steirische Sparpaket. Die Landesregierung ist entschlossen, das Budget durch drastische Kürzungen im Gesundheits-, Bildungs-, Sozial- und Kulturressort zu sanieren. Der steirische ÖGB hatte am Tag vor der Beschlussfassung im Landtag gemeinsam mit der „Plattform 25“ zur Demonstration aufgerufen.

Aus allen Teilen der Steiermark, aus ganz Österreich kamen KollegInnen mit Bussen der Fachgewerkschaften an. Denn die nun beschlossenen Kürzungen treffen alle Beschäftigten, aber gerade jene am härtesten, die auf eine Unterstützung durch die Politik am meisten angewiesen wären. So wird es nun neben z.B. der Streichung der Pendlerbeihilfe auch die ersatzlose Streichung von Leistungen und existenzbedrohende Kürzungen der Mittel für Menschen mit Behinderung, in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendwohlfahrt und bei zahlreichen Sozial- und Kulturinitiativen geben, der Regress für Angehörige bei Pflegekosten wird wieder eingeführt, die Mindestsicherung wird massiv verschlechtert, ...

„Während für Prestigeprojekte und medienwirksame Spektakel, ohne mit der Wimper zu zucken, riesige Summen ausgegeben werden, werden in anderen Bereichen langfristig tausende Arbeitsplätze vernichtet und Existenzen zerstört. Viele Steirerinnen und Steirer werden allein durch das Belastungspaket der Landesregierung in die Armut gedrängt.“ (www.plattform25.at)

Auch wenn die großen und großartigen Proteste nicht verhindert haben, dass dieses Belastungspaket beschlossen wurde, sie haben gezeigt, dass die gemeinsame Mobilisierung der Betroffenen – Beschäftigte und KlientInnen – möglich ist. Und dass die Gewerkschaften können, wenn sie wollen.

Für uns kann das nur heißen: Weiter Druck machen und so zeigen, dass wir uns zusammenschließen und wehren können. Denn dass auch in Wien massive Kürzungen anstehen, wird wohl leider nicht nur ein Gerücht bleiben.

Daher ein Abschluss von den SprecherInnen der „Plattform 25“: „Das Ergebnis des Budgetlandtages ist nur Ansporn für uns, unseren Protest fortzusetzen – die Landesregierung wird sich noch wundern!“.



Nach Oberösterreich die Steiermark. Der Sozialbereich steht überall auf und wehrt sich.

## Kranke Häuser im Sparwahn

Laut einer Studie von AK und ÖGB geben 25% der Beschäftigten des Krankenanstaltsverbands (KAV) an, von Burn-Out betroffen zu sein. Trotzdem will die Wiener Landesregierung weitere 50 Millionen Euro im KAV einsparen. Dies soll vor allem über Einsparungen beim

Personal erreicht werden. Zusätzlich wird hochqualifiziertes Personal durch billigere Hilfskräfte ersetzt – eine schleichende Entprofessionalisierung zu Lasten der PatientInnen.

Diese „Reformen“ sollen mit aller Härte durchgezogen werden. Umso wichtiger ist daher, dass

ab sofort alle Betroffenen informiert werden und über alle erforderlichen gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen nicht nur mitdiskutieren, sondern diese vor allem auch entscheiden. Widerstand als Gesundheitsvorsorge – fürs Klientel und für uns Beschäftigte!

## Budapest statt Brüssel

Unter dem Deckmantel der Krise herrscht in der EU der Sparwahn. Brüssel will in die Lohngestaltung (gar eine Deckelung für Gehälter und Löhne ist angedacht!) in den Mitgliedsstaaten ein-

greifen. Um dies zu verhindern, haben am 9.4. über 50.000 GewerkschafterInnen anlässlich einer Tagung der FinanzministerInnen in Budapest gegen Sparmaßnahmen, für gerechte Bezahlung und Jobs demonstriert.

Das ist der Weg zur Durchsetzung unserer Interessen: Demos und gewerkschaftliche Kampf-

maßnahmen! Der Wettlauf um die niedrigsten Löhne, die schlechteste soziale Absicherung und die geringsten Unternehmenssteuern hat in die Krise geführt.

Daher: Keine Kürzungen, sondern stark progressive Gewinn- und Vermögensbesteuerung zum Ausbau der Sozialsysteme jetzt!

### work@social – Dein Netzwerk im Sozial- und Gesundheitsbereich

Die Arbeitsbedingungen im sozialen Bereich sind belastend, die Bezahlung ist niedrig, die Anforderungen hoch. Der Stress ist gewaltig, Abschalten fällt schwer. Die AktivistInnen von work@social wollen diese Bedingungen und den derzeitigen sozialen Rückschritt nicht einfach hinnehmen. Wir haben uns zusammengeschlossen, um etwas zu verändern!

#### Was wir fordern - wofür wir kämpfen:

- ★ Anerkennung des gesellschaftlichen Werts unserer Tätigkeit - ein warmer Händedruck genügt uns nicht!
- ★ Verbesserung der Arbeitsbedingungen – keine Kürzungen bei den Sozialbudgets!
- ★ Her mit bundesweiten gesetzlichen Regelungen unserer Arbeit (Berufsbild – Berufsschutz)!
- ★ Gegen die (Selbst-) Ausbeutung der Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitsbereich!
- ★ Durch unsere Treffen und Aktionen können alle mitreden und mitmachen. Jede/r, egal ob Betriebsratsmitglied oder nicht, kann aktiv werden. Die Angebote stehen auch allen offen, die (noch) nicht Gewerkschaftsmitglied sind.
- ★ Die bereichsübergreifende gewerkschaftliche Arbeit im sozialen Sektor ist unser Motor; bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen sind unser Ziel!

Hier eintragen: [www.gpa-djp/social](http://www.gpa-djp/social)

## Wiener Sozial- und Gesundheitsbereich gesichert?!?

**Podiumsdiskussion** mit Peter Hacker (Geschäftsführer FSW), Axel Magnus (Betriebsratsvorsitzender SDW), Karl Proyer (stv. Bundesgeschäftsführer GPA-djp), Selma Schacht (Vorsitzende work@social) und Juliana Strohmayer (Betriebsrätin Wiener Sozialdienste)  
**Zeit: Montag 23.05.2011, 18 Uhr**  
**Ort: GPA-djp, Alfred Dallinger-Platz 1  
1030 Wien, VISTA3**